



Deine Welt: Mach sie ANDERS und MAL' sie bunt

Ein Projekt für unsere Schüler
angeleitet von

Katharina Kerntopf (Grafikdesignerin) und
Nickola Lefroè (freischaffender Künstler)

unterstützt von

Kunst.Klasse - Stiftung Ravensburger Verlag und
dem Schulförderverein unserer Regelschule

Wir wissen heute noch nicht, welche Fähigkeiten und Fertigkeiten Heranwachsende in der Zukunft benötigen, um den Herausforderungen einer immer komplexer werdenden Welt zu begegnen.

Was wir wissen: Das sensible gesellschaftliche und ökologische Gleichgewicht braucht Menschen, die auf einer breiten Wissensbasis kreative Fragen stellen und Antworten finden.

Menschen, die sich selbstwirksam erleben und die den Mut haben, Verantwortung für sich und die Umwelt zu übernehmen.

Trockene Theorie ist dabei weder motivierend noch nachhaltig. Um die Kreativität und die Lust am Lernen sowie Selbstwirksamkeit zu entwickeln, braucht es konkrete Erfahrungen und Lernen mit allen Sinnen.

Unsere Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass Schüler dann besonders motiviert lernen, wenn Lernen für sie einen Sinn macht, wenn sie wissen, wofür sie lernen.

Besonders wirkungsvoll ist es, wenn externe Experten unsere Arbeit mit ihrer Profession unterstützen.

Die beiden Projekte, die wir im Rahmen von Kunst.Klasse durchgeführt haben, bestätigen diese Erfahrungen.

Aus Alt mach Anders

In den Werkstätten der Upcycling Manufaktur „Gleis Einsdreiviertel“ (im ehemaligen Geraberger Bahnhofsgebäude) erhielten die Schüler nach einer Einführung in Werkzeug- und Materialkunde sowie in Fertigungstechniken die Möglichkeit, aus alten und entsorgten Materialien neue Gebrauchs- oder Dekorationsgegenstände zu fertigen.

Begonnen wurde mit der Restauration eines alten Regales für den Verkaufsstand der AG „Biene & Co“.

Dafür haben die Schüler es repariert, geschliffen und von Holzwürmern befreit.

Zu guter Letzt haben sie es mit Leinölfirnis behandelt und mit Möbelwachs versiegelt.



Auch beim Bau von Gewürzregalen und Sitzgelegenheiten für den Schulhof aus alten Paletten wurde gesägt, geschliffen, gebohrt und geschraubt. Auch diese Produkte wurden anschließend mit Leinölfirnis behandelt und mit Möbelwachs versiegelt.



Von der ersten vagen Idee bis zum fertigen Werk standen dabei die Kreativität und Selbstwirksamkeit der Schüler im Vordergrund.

Der Projektleiter und Künstler Nickola Lefroé unterstützte sie mit dem notwendigen Knowhow, Material und Werkzeug bei der Umsetzung ihrer Ideen. Die Schüler konnten auf diese Weise erleben, wie Wissen, Geschick und Teamarbeit zu einem gemeinsamen Werk verschmelzen, welches einen Gewinn für Mensch und Umwelt darstellt.





Das Geratä zum Ausmalen

Parallel dazu hat eine zweite Schülergruppe mit der Grafikerin Katharina Kerntopf Kunst und Heimat miteinander verbunden.

Am Anfang stand der Gesprächskreis mit den Kindern der 5. und 6. Klasse, die aus verschiedenen Wohnorten kommen.

Jedes Kind überlegte, was es in seinem Heimatort besonderes gibt.

Was könnte für andere Kinder oder Besucher des Ortes interessant sein?

Mehrheitliche Meinung: NICHTS.

Eine spannende Diskussion entbrannte.

Schließlich wurden doch Stichpunkte zu jedem Ort gefunden und notiert.

Welche Geschichten gibt es im oder um den Ort herum oder in der Landschaft?

Den Kindern fiel die Geschichte mit den Zwergen in den „Kammerlöchern“ ein, sie wird von ihnen erzählt.

Es gab auch die Überlegung, einzelne Orte, Geschichten und Jahreszeiten im Text zu verbinden.

Enthusiastisch wurde und wird immer noch für verschiedene Monate/Jahreszeiten ein Text erfunden und am Ausdruck gefeilt.

Die Texte aufzuschreiben fällt einigen Kindern sehr schwer.

Jedes Kind übernimmt für seinen Ort oder Geraberg (Sitz der Regelschule) ein oder mehrere Motive.

Detailverliebt entstehen mehrere Zeichnungen. Beim weiteren Nachdenken über „Das Besondere“ wird auch die „Ritterschaft“ auf der Hohen Warte oder der Mönch vom Gasthaus „Mönchhof“ als Motiv entdeckt, das Thermometermuseum, „Die Bratwurst“, die Grundschule in Geschwenda, das Viadukt in Angelroda ... etc.

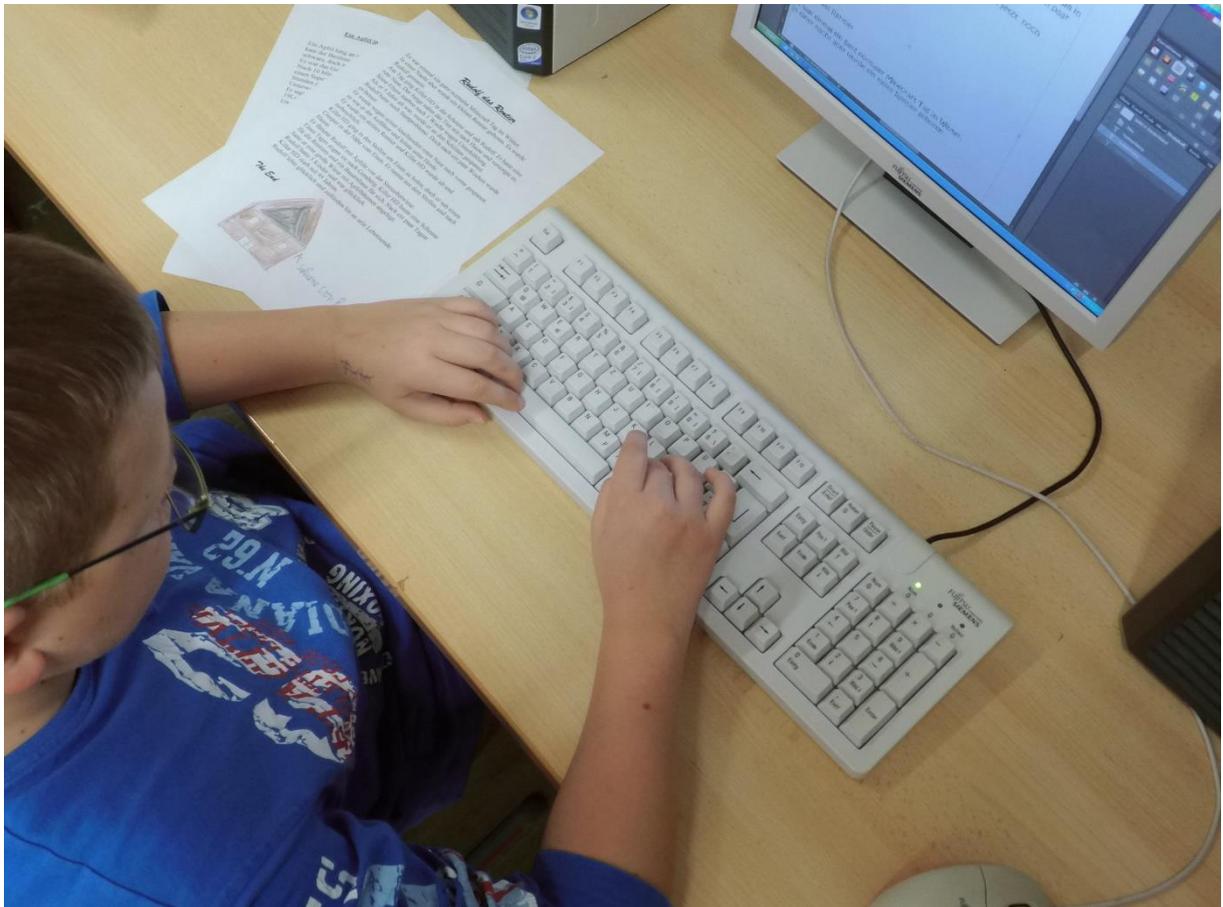
Alle Zeichnungen wurden von den Kindern selbst gescannt und am Bildschirm mit Photoshop bearbeitet.

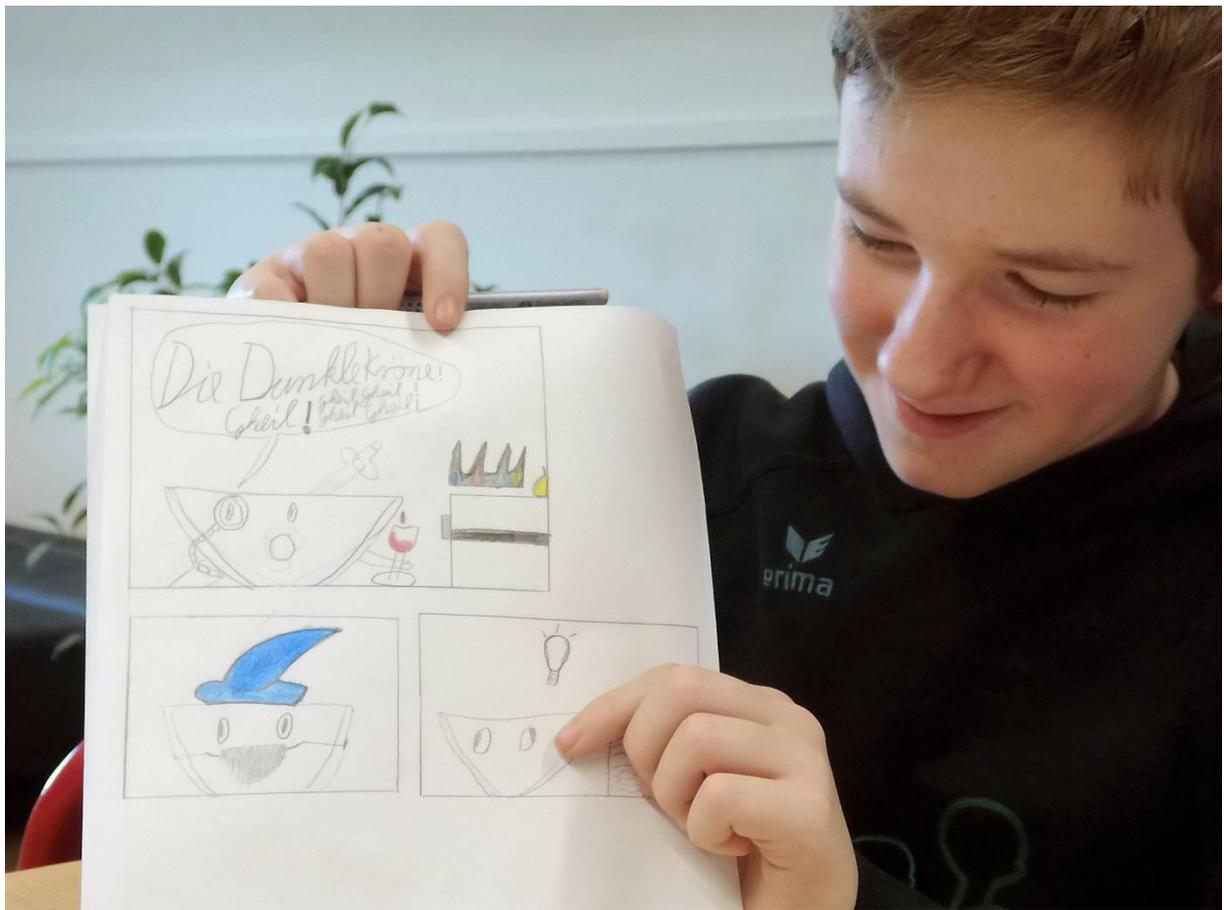
Die Texte wurden ebenso in den Rechner geschrieben. Das forderte viel Konzentration und Aufmerksamkeit, die die Kinder unterschiedlich aufbrachten.

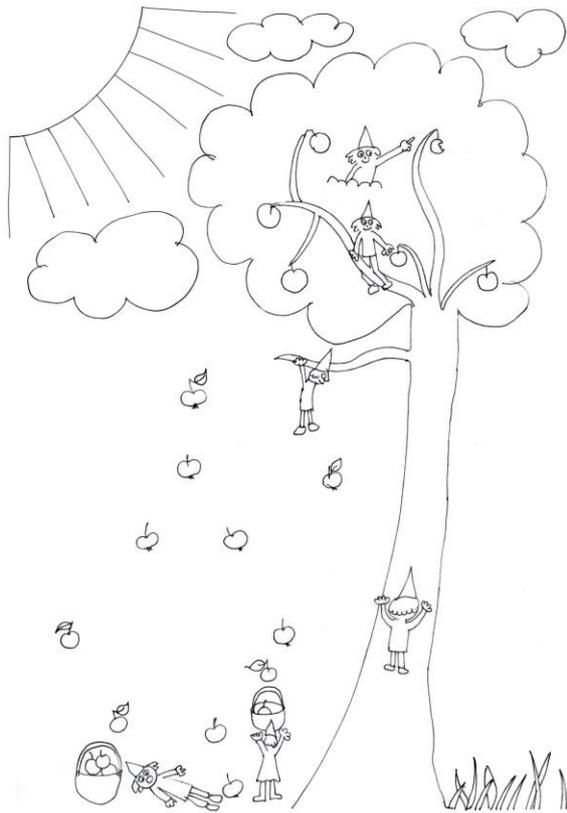
Dabei wächst merklich der Stolz auf die eigene Region, die plötzlich gar nicht mehr so langweilig ist.

Die Zusammenstellung der Zeichnungen als Malbuch zeigt verschiedene Persönlichkeiten mit ihrem ganz eigenen Verständnis von Ausmalzeichnung.

Die Arbeit am Projekt war für die Kinder sehr bereichernd, phantasiefördernd und identitätsstiftend, auch wenn sie noch nicht beendet ist.

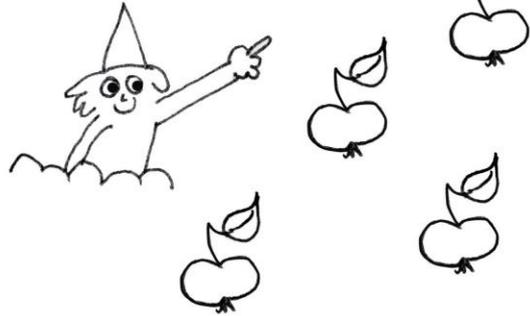






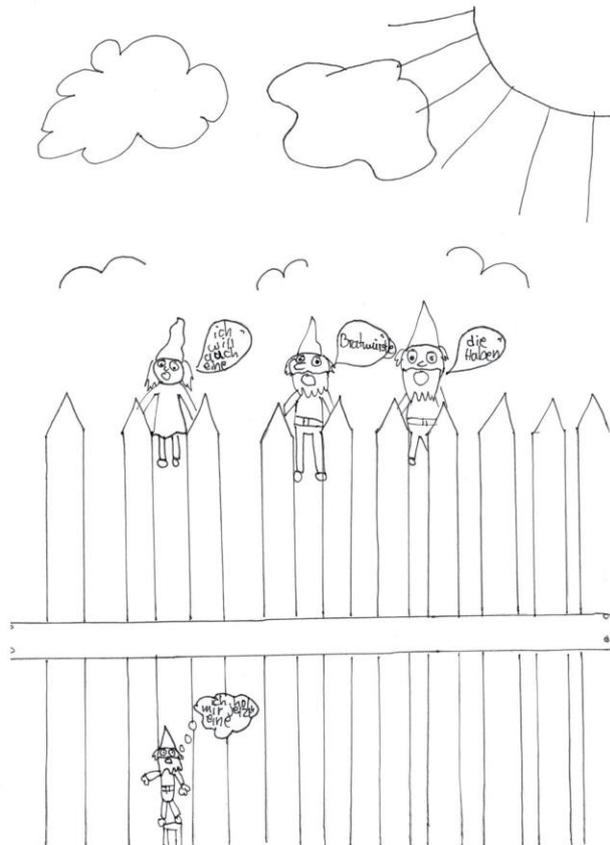
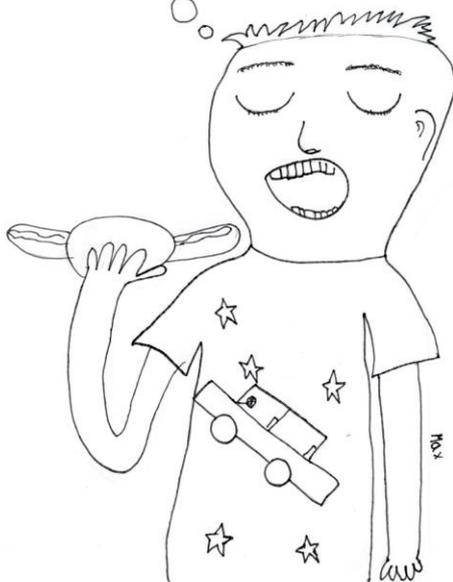
September

Jetzt sind schon viele Äpfel rot,
die Ernte geht nun richtig los.
Zwerg Klettermax sitzt auf dem Baum,
man sieht ihn kaum.
Sein Ast ist nur etwas schwach,
ach!
Er plumpst herunter wie ein Stein,
fällt in die Wassertonne rein.



August

Die Sommerabende sind lau und still,
in unserem Garten steht ein Grill.
Der Bratwurstduft zieht durch das Tal,
lecker ist das Bratwurstmahl.
Die Gartenzwergs sind verdrossen,
man hat sie heute ausgeschlossen.
Sie stehen weit weg hinter dem Zaun
und dürfen nur mal schauen.





Ziel war die Gestaltung eines Malbuchs, das regionale Sehenswürdigkeiten und Gegebenheiten vorstellt, bewusst macht und kreativ bearbeitet.

Neben gestalterischen Kompetenzen waren vor allem auch kommunikative Fähigkeiten in Form einer konstruktiven Streitkultur gefragt.

Beobachten, aufnehmen, auswählen, seinen Standpunkt vertreten und sich austauschen, Ergebnisse zeichnen, scannen, bearbeiten, zusammenstellen, drucken und vermarkten ... das alles sind Kompetenzen, die das Projekt **„Ein Malbuch für unsere Region“** von den Schülern forderte und gleichzeitig weiter entwickelt.

Das Malbuch ist noch in Arbeit und konnte nicht fertig gestellt werden.

Aber alle Beteiligten sind sich einig, dass dies im nächsten Schuljahr gelingt.

Ich bedanke mich an dieser Stelle bei allen Beteiligten für ihr Engagement, ihre Kreativität und ihr Durchhaltevermögen.

Ein großes Dankeschön geht vor allem an die Stiftung Ravensburger Verlag und unseren Schulförderverein, die für die Finanzierung der Projekte gesorgt haben.

Geraberg, im Juni 2018

Marion Tröster, Schulleiterin